

# «Vollzug einer Zeitigung»

Jan Vermeer Gegenstand von Michael Donhausers «Carte blanche»

**VADUZ – In der Reihe «Carte blanche» gibt das Kunstmuseum Künstlern aus der Region die Gelegenheit, einen Abend zu gestalten. Gestern war dies der Liechtensteiner Lyriker Michael Donhauser. Für seinen Vermeer-Abend hatte er zwei Gäste mitgebracht.**

• Arno Löffler

Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseums Liechtenstein, sagte über den Abend mit Michael Donhauser, diese carte blanche werde ihm in Erinnerung bleiben, denn es sei wichtig, einen anderen Blick als den des Kunsthistorikers ins Haus zu holen. Genau dies tat Donhauser.

## Tod eines Autors

Der Lyriker hielt einen fundierten und klugen Vortrag über Vermeers «Dienstmagd mit dem Milchkrug», in dem er das Hauptaugenmerk auf den Aspekt der Zeit bei Vermeer richtete, und der von Kunsthisto-



**Michael Donhauser sprach gestern im Kunstmuseum über den Zeitaspekt von Jan Vermeers «Dienstmagd mit dem Milchkrug».**

riken oft geäußerten Ansicht, im Fluss der Milch komme Zeitlosigkeit zum Ausdruck, entgegentrat. In seinen Vortrag baute er das Video «Zwischen der Zeit» von der ebenfalls anwesenden Künstlerin Judith Albert ein, das er als «Übersetzung» von Vermeers Bild pries, im

Gegensatz zu einer Kopie. Ein weiterer Gast Donhausers war der Literaturwissenschaftler Thomas Schestag. Er hatte sich ein weiteres Bild Jan Vermeers vorgenommen, die «Ansicht von Delft». Sein Vortrag werde vom «Mehr» handeln, kündigte Schestag zu Beginn an. Im

Angesicht des Todes entdeckt der Romanautor Bergotte, Romanfigur Prousts in «A la Recherche du temps perdu», einen nie zuvor gesehenes gelbes Mauerstück in dem von ihm (und von Proust) so verehrten Bild, das ihm die Erkenntnis dessen ermöglicht, was er eigentlich immer hätte schreiben sollen. «Augmentation» war einer der Schlüsselbegriffe seiner Ausführungen, die von der Frage danach ausging, was ein Autor sei.

## Sprachliche und parasprachliche Details

Etymologische Bezüge dienten Schestag als Grundlage für weitreichende Überlegungen zum Beziehungsgeflecht Buch-Bild und der künstlerischen Intention Prousts. Auch der Name des Malers mit seinem Bezug zu zwischen «meer» (niederländisch für «mehr») «Meer» und der vieldeutigen Silbe «ver» bot sich Schestag hierfür an.